Nr. 2825. Donnerstag, 26. Januar. (Morgen-Ausgabe.) **1865.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jügen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 25. Januar, 6¼ Uhr Abends.

Berlin, 25. Januar. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl hatte wiederholt längere vertrauliche Unterhandlungen mit dem Kaiser von Oesterreich, allein oder unter Theilnahme der dem Kaiser am nächsten stehenden Generale. Der Besuch des Prinzen beim Kaiser, obwohl bestimmte politische Zwecke nicht zu Grunde lagen, hat sicherlich dazu beigetragen, die erfreulichen Waffenbrüderschafts- und Bundesgenossenschaftsbande zu stärken. Bei Entscheidung der Herzogthümer-Erbfolgefrage verdienen, abgesehen von etwaigen Rechten Preußens, Oldenburgs Ansprüche, sowie die andern Erbansprüche, dieselbe gewissenhafte Prüfung und Rücksichtsnahme, wie die Ansprüche des Herzogs von Augustenburg. Die Freunde des Herzogs von Augustenburg sollten dafür sorgen, — wenn sie dazu beitragen wollen, die Lösung der Erbfolgefrage im Sinne des Herzogs von Augustenburg überhaupt möglich zu machen, — daß Preußen und Deutschland in diesem Falle die rückhaltslose Erfüllung der unter allen Umständen nothwendigen Bedingungen erhalten.

Landtagsverhandlungen.

Herrenhaus am 24. Januar. Die Tribünen sind spärlich besucht, die Plätze im Saale ziemlich lückenhaft besetzt. Am Ministertische später der Ministerpräsident, bei dessen Eintritt die Mitglieder sich erheben, und Graf zur Lippe.

Zu der Adresse ist ein Amendement von Blömer, unterstützt von v. Bernuth, v. Gruner, Jähnigen, Schubert, Tellkampf, Graf York v. Wartenberg, eingegangen, welches den Wunsch nach Beseitigung ausspricht und das volle Recht der Landesvertretung zur Bewilligung der Ausgaben betont, dessen mäßige Benutzung es wünscht.

Graf Arnim-Boytzenburg beginnt mit Constatirung der allgemeinen Freude von der Hauptstadt bis zum kleinsten Dorfe über die Siege der Armee. Dieser Enthusiasmus macht es der Landesvertretung zur Pflicht, bei ihrem Zusammentritt ihrerseits nicht hinter dem Lande zurückzubleiben im Aussprechen des Dankes und Lobes gegen Gott, gegen den König und seine Regierung. Die Schwierigkeiten, welche in der inneren Frage zu überwinden seien, wären größer, als die, welche seit 50 Jahren dem Staate entgegen getreten. Man habe zwischen Klippen und schweren Gefahren durchsteuern müssen, die Steuerleute, denen dies gelungen, verdienen den Dank der Landesvertretung (Beifall). Diesem Danke gebe die Adresse Ausdruck und ebenso ihren Hoffnungen auf die Zukunft. Zu den Fragen über Gestaltung der inneren und äußeren Politik stehe das Haus so, daß es sich wenigstens in letzterer Beziehung nicht einmischen dürfe und das Gelingen der Regierung überlassen dürfe. Man müsse hoffen, daß bei rücksichtsvollem, mäßigen Gebrauch der der Landes-Vertretung zustehenden Rechte sich auch der innere Conflict lösen lassen werde.

Graf Krassow: In der äußern Politik habe das Haus zu schweigen, die Regierung werde die Rechte Preußens schon zu wahren wissen. Trotz der großen Verwickelung der Rechtsfrage, die gar nicht so einfach liege, wie Volksredner und Zeitungsschreiber meinen, deren Dreistigkeit eben so groß sei wie ihre Unwissenheit. Die Macht der Verhältnisse werde schon zu einem gedeihlichen Austrag der schleswig-holsteinischen Frage drängen. Einen Anhalt für gedeihliche Zukunft gewähre das Bündniß mit Oesterreich, an dessen Dauer Redner fest glaube trotz der Opposition der europäischen Revolutionspartei. Uebergehend zu den inneren Fragen beklagt Redner tief das Gebahren einer Partei, welche in die Rechte der Krone eingreife. Wie sei das Bestehen einer solchen Partei erklärlich, in einem Lande mit einem so herrlichen siegreichen Heere, mit einer so meisterhaften Verwaltung? Das liege an dem negirenden Geist der Zeit, das liege an der verderblichen Herrschaft der Majoritäten, welche schon Göthe verurtheilt hat. Hoffe man, daß die Regierung mit starker Hand jene Verirrten zu sich herüber ziehen werde und noch energischer, noch kräftiger gegen ihre Gegner auftreten möge.

Herr Blömer vertheidigt kurz seinen Antrag.

Herr v. Below spricht von den moralischen Eroberungen die Preußen im vergangenen Jahre gemacht. Die erworbenen Länder seien dem Schutze Preußens anvertraut, welches im Gegensatz zu der russischen Politik stets das bestehende Recht, die als verbindlich anerkannten Verträge geachtet und heilig gehalten habe. Die eroberten Lande würden erhalten bleiben für die Eroberer.

Herr v. Waldaw-Steinhöfel: Ihm seien die höchsten Rechte Eroberungen, welche durch einen Frieden sanctionirt worden. Man dürfe vor Allem nicht Rechte aufgeben, welche mit dem Blute Preußens erkauft worden. Frankreich habe in Italien für eine Idee gekämpft, der kluge Kaiser von Frankreich hätte sich aber durch Savoyen für die Lasten des Krieges entschädigt. Das Amendement Blömers stehe auf Seiten der Gegner der Regierung, welche nach Majoritäten-Herrschaft ringe, Eingriffe in die Rechte der Krone beabsichtige 2c. 2c.

Herr v. Senff: Im Ganzen bekennt sich Redner zur Adresse; ihr erhabenster Theil sei der Dank des Königs gegen Gott. Die prinzipielle Opposition der Fortschrittspartei sei zu beseitigen und werde beseitigt werden. Die Fortschritts-Partei habe niemals das Eigenthum geachtet, sie gebe sich einem dämonischen Eroberungsfanatismus hin. Ein Bild von dem geheimnißvollen Treiben der Fortschrittspartei gäbe die Stadtverordneten-Versammlung zum Besten, wolle man dies kennen lernen, so möge man die vortrefflichen Aufsätze in der „Spen. Z." lesen, woraus hervorgehe, daß in der Stadtverordneten-Versammlung alle Beschlüsse vorher festgestellt seien durch eine Coterie in einer gewissen Ressource. Wie dort im Kleinen, so gehe es im Großen. (Die Versammlung zeigt Unaufmerksamkeit. Der Präsident ersucht den Redner bei der Sache zu bleiben.)

Hr. v. Senff: Man spreche immer von einer Lücke in der Verfassung, eine solche existire nicht, sie bestehe nur in den demokratischen Zeitungen, gegen welche die Regierung nicht strenge genug vorgehe, sie könnte dieselben unterdrücken, sie möge es nur thun. Redner hat schließlich erhöhte Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Fürst Boguslaw Radziwill zu einer thatsächlichen Berichtigung: Ich will mir nur erlauben das zu berichtigen, was der Herr Vorredner in Bezug auf die Abstimmungen der Berliner Stadtverordneten-Versammlungen gesagt hat. Seit zwei Jahren ist durch die Wahlen eine große der Fortschrittspartei angehörige Majorität in der Versammlung entstanden. Ich beklage dies Resultat tief, allein es ist leider nur zu Stande gekommen, weil die conservative Partei sich bei den Wahlen in nur sehr geringer Zahl betheiligt hat. Dies ist die Thatsache, welche die Resultate der Beschlüsse rechtfertigt. Die Beschlüsse selbst aber können nicht angefochten werden, da die Wahlen auf legalem Wege erfolgt sind.

Der Adreßentwurf wird mit 84 gegen 6 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmen die Herren v. Bernuth, Blömer, v. Gruner, Hobrecht, Schubert und Tellkampf.

Ministerpräsident v. Bismarck dankt den Antragstellern und Rednern für die wohlwollende Beurtheilung der Thätigkeit der Regierung und fügt in Uebereinstimmung mit der Auffassung des Majorität des Hauses einige Sätze über den innern Conflict hinzu. Die Basis des constitutionellen Lebensprozesses sei der Compromiß. Er sei nothwendig, weil nach der preußischen Verfassung zwar nicht drei absolut gleiche, aber doch absolut berechtigte Gewalten neben einander gestellt seien. Keine der drei Gewalten habe nach der Verfassung die Verpflichtung, sich der andern unterzuordnen. Ebenso wenig legt die Verfassung einer der drei Gewalten das Recht bei: sic volo, sic jubeo zu sprechen, dem die beiden andern sich zu beugen hätten. Das wohlfeile Auskunftsmittel, den Conflict zwischen den beiden Häusern durch Vermehrung der Herrenhausmitglieder zu beseitigen, halte er für verfassungswidrig; er würde es auch dann nicht für zulässig erachten, wenn ein conservatives Ministerium neben einem conservativen Abgeordnetenhause — welches letztere doch immer einmal möglich sei — und bei einer liberalen durch die Regierung geschaffenen Majorität des Herrenhauses bestehe und letztere und erstere in Conflict gerathen würden. Das Oberhaus sei naturgemäß der Träger derjenigen Politik, welche sich nicht den Tagesmeinungen mit Leichtigkeit fügte. Den Weg des Compromisses habe das Abgeordnetenhaus verlassen durch den Beschluß vom 22. September 1862. Die jetzige Regierung habe den Streit vorgefunden und konnte ihn nicht lösen durch Ausführung unmöglicher Beschlüsse. Auf die äußere Politik übergehend hebt Redner die von jedem practischen Geschäftsmann gekannten Bedenken vor, schwebende Verhandlungen zu veröffentlichen. Er versichere nur, daß die diesseitigen Interessen mit Festigkeit vertreten und das preußische Blut nicht umsonst geflossen sein werde. Die Presse habe der Regierung das Bündniß mit Oesterreich vorgeworfen und dieser Vorwurf werde wohl auch im Abgeordnetenhause gemacht werden. Er verweise in Bezug darauf auf die Zukunft. Hätte Preußen innerhalb des Bundes Krieg geführt, so konnte es das nur neben Oesterreich als Präsidialmacht. Die Majorität des Bundes hätte aber auch außerdem preußische Interessen, die sie so berücksichtigt als das befreundete, verbündete Oesterreich. Wäre der Krieg ohne Oesterreich und den Bund geführt worden, so hätte Preußen sich außerhalb der preußischen Armee nur auf Elemente stützen können, die entweder im Widerspruch, oder jedenfalls ohne Bewilligung der Regierung sich uns angeschlossen hätten, regelmäßige Truppen wären es nicht gewesen. Die Rücksicht, welche die Oeffentlichkeit ihm auferlege, gestatte ihm nicht weitere Mittheilungen zu machen. (Lebhafter Beifall.)

Berlin. Am Sonnabend ist es der Criminalpolizei gelungen, eine Werkstatt falscher Geldpapiere aufzuheben. In dem Hause Wallstraße Nr. 54 bei dem Rentier und Eigenthümer Lück wurde die Presse und eine Anzahl von falschen Banknoten von 25 Rp., so wie von Coupons schlesischer Rentenbriefe von 20 Rp. gefunden, außerdem noch Papier zu den letzteren mit dem Wasserzeichen. Lück war früher Hausknecht in einer Weißbierbrauerei, befand sich späterhin in dem Besitz des bekannten Schluder'schen Bierlocals, setzte sich einige Zeit darauf als Rentier zur Ruhe und wurde Besitzer des Hauses Wallstraße Nr. 54, das er mit bedeutendem Profit Behufs des Abbruchs weiter verkaufte. Lück hatte sich unter dem Titel eines Photographen einen Kupferstecher engagirt, der ihm die Falsificate herstellte. Als Verbreiter der letzteren ist ein bestrafter Mensch, Jänicke, betheiligt, derselbe, welcher seiner Zeit im Vorzimmer des Staatsministeriums die Paletot-Taschen der Minister ausräumte. (B. B.-Z.)

— Dem Staatsminister und Minister des K. Hauses, Frhrn. v. Schleinitz ist das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub verliehen.

— Hauptmann Stolz ist nach dem Jahdebusen commandirt, um die Anlegung der permanenten Befestignngen zu leiten.

— Der Regierungs- und Baurath, jetzige zweite Telegraphen-Director Altgelt, ist am Montag nach viertägigem Krankenlager gestorben.

— Der Geh. Regierungsrath Delius in München ist zum Ober-Regierungsrath der Finanzabtheilung an der dortigen Regierung ernannt worden.

Frankreich. Die Welt-Ausstellung ist nun entschieden auf 1867 festgesetzt, und bisher scheint das Marsfeld zum Schauplatze derselben auserlesen. Die Kosten des Gebäudes sind auf 18 Millionen berechnet, die zu gleichen Theilen durch öffentliche Zeichnung, durch die Stadt Paris und durch den Staat gedeckt werden sollen. Die Einnahmen, welche auf mindestens 10 Millionen veranschlagt werden, sollen dazu dienen, um in erster Linie die Privat-Subscribenten zu befriedigen. Hierauf käme die Stadt und schließlich der Staat an die Reihe.

Paris, 22. Januar. Zu den ersten sechszehn protestirenden Mitgliedern des französischen Episkopats sind im Laufe dieser Woche abermals dreizehn neue Prälaten hinzugekommen. In den Kathedralen von Bourges und Langres sollte heute die bischöfliche Weisung über die Encyklika verlesen werden. Das ministerielle Rundschreiben verbietet nämlich bloß die Veröffentlichung der Encyklika selbst, nicht aber Commentare; wenigstens ist Letzteres nicht ausdrücklich verboten. Diese Thatsachen allein reichen hin, um der Regierung zu beweisen, daß sie ihrer eigenen Autorität schadete, indem sie zu einem Verbote ihre Zuflucht nahm, das nur ein Schein ist. Die „Presse" erinnert bei dieser Gelegenheit an ein Beispiel, das mir ganz passend erscheint. Im Jahre 1848 erlaubte der Bischof von Chalons sich, einen überaus heftigen Brief gegen einen Commissar der Republik zu schreiben. Man wandte sich an den Cultus-Minister, der seinem Director den Auftrag ertheilte, zu untersuchen, was am besten zu thun wäre. Dieser antwortete, das beste Mittel wäre, dem Schreiben des Bischofs eine größtmögliche Oeffentlichkeit zu verschaffen, damit der gesunde Menschenverstand des Volkes Gericht halte. — Die Blätter veröffentlichen heute schon die Vorrede der so eben bei Duniol erschienenen Broschüre des Bischofs von Orleans, die noch mehr gegen die Convention vom 15. September gerichtet, als sie zu Gunsten der Encyklika abgefaßt ist. Die politische clericale Discussion wird überhaupt erst beginnen. Man macht von allen Seiten Vorbereitungen zur bevorstehenden Session, und ein großer Theil des gelben Buchs ist bereits fertig.

— Wie der „Messager de Bayonne" meldet, hat der preußische Schooner „Pfeil" von Königsberg auf der Fahrt von Ibraïla nach Falmouth bei Cap Creton Schiffbruch gelitten. Die Mannschaft wurde gerettet.

Provinzielles.

§ Elbing, 23. Januar. Die von dem „Comité für klassische Musikaufführungen" am vergangenen Sonntag in der städtischen Turnhalle veranstaltete Aufführung von Haydn's „Schöpfung" hat den allergünstigsten Erfolg gehabt und es geziemt sich wohl, daß wir dem verehrten Comité an dieser Stelle für das mit größter Sorgfalt und anerkennenswerther Mühe geleitete Unternehmen den ihm im reichsten Maße gebührenden Dank aussprechen. Die in sehr geschmackvoller und practischer Weise in einen Concertsalon mit mächtigem Podium und amphitheatralisch ansteigender Zuschauerbühne umgewandelte Turnhalle war von ca. 800 Zuhörern gefüllt. Die Aufführung selbst legte sowohl in den Chören wie in dem Vortrag der Solis Zeugniß ab von dem Ernst der Aufgabe, dessen sich sowohl die Unternehmer wie die Ausführenden bewußt waren. In vollendeter Weise kam namentlich die Partie des Gabriel durch die Mitwirkung des Fräulein Schneider — Ihrer Danziger Prima-Donna — zur Geltung. Ein Gleiches läßt sich auch von Herrn Fischer-Achten sagen. — Das Project mit der Begründung einer großartigen Flachsspinnerei auf Actien ist bereits soweit vorgeschritten, daß in diesen Tagen die Veröffentlichung des Statuts zu erwarten steht und ein Inslebentreten des Etablissements zu Ende dieses oder Anfangs nächsten Jahres schon außer Frage gestellt ist, wenngleich es wünschenswerth erscheint, daß sich noch mehrere unserer hiesigen Capitalisten an diesem Unternehmen durch Actienzeichnungen (die in Points von 1000 Rf ausgegeben werden sollen) betheiligen möchten. — Eine andere gleichbedeutende industrielle Anlage, die Eröffnung einer „Maschinenbau-Anstalt zur Herstellung eiserner Schiffe", von den Herren Gebr. Mitzlaff auf eigene Rechnung unternommen, ist bereits in thätigster Ausführung. Das sind unserer Meinung nach auch allein die richtigen Hebel, um Elbing zu der Größe und Bedeutung zu bringen, die es vermöge seiner Lage und der günstigen Verkehrs-Verhältnisse einstmals einnehmen kann.

— Der bisherige Kreisrichter Hagen in Wehlau ist zum Rechtsanwalt und Notar in Königsberg in Pr. ernannt worden.

Produkten-Markt.

Elbing, 24. Januar. (N. E. A.) Witterung: gelinder Frost, Nachmittags Schnee. Wind: SSO. — Die Zufuhren von Getreide sind mäßig. Für die besseren Gattungen Weizen zeigt sich etwas Frage, und sind dafür volle Preise bedungen, während die leichten Gattungen nur knapp preishaltend geblieben sind. Die schweren Gattungen Roggen haben sich im Werthe behauptet, mit den leichteren ist es etwas flauer. Gerste ist etwas höher bezahlt, die übrigen Getreide-Gattungen sind ziemlich unverändert im Werthe geblieben. — Spiritus bleibt begehrt und ist wieder höher bezahlt. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunter 116—127 tl. 42/43—58/59 Sgr., bunter 115—125 tl. 40/41—53/54 Sgr. — Roggen gesund 120—122 tl. 33½—34½ Sgr., 123—129 tl. 35½—39½ Sgr., krank 118 tl. 31½ Sgr. — Gerste große gesunde 111 tl. 30 Sgr., do. kleine gesunde 108 tl. 29 Sgr. — Hafer 62—80 tl. 18—25 Sgr. — Erbsen weiße Koch- 41—45 Sgr., Futter- 34—40 Sgr., grüne 35—44 Sgr. — Bohnen 40—44 Sgr. — Spiritus bei Partie 13½ Rp. pr. 8000 pCt. Tralles geboten.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Kiel, 21. Jan.: Faaborg, Mogensen.

Angekommen von Danzig: In Carlshamm, 12. Jan.: Grace, Todd, nach London mit Holz, ist sehr leck und wird löschen müssen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Clara Sperling mit Herrn Kaufmann A. Saebel (Spitzhut).

Geburten: Ein Sohn: Herrn M. E. Meyer (Elbing); Herrn L. C. Mrowka (Marggrabowa); Herrn Hauptmann v. Normann (Weichselmünde). — Eine Tochter: Herrn Carl Springer (Königsberg); Herrn J. G. M. Schweiger (Rothhof); Herrn W. Czarnowski (Dirschau).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Am 19. Januar starb in Petersburg plötzlich am Schlagfluß im 51. Lebensjahre unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Rechtsconsulent

Friedrich Alexander Wernich.

Diese Anzeige widmen allen Freunden und Bekannten

[759] **die Hinterbliebenen.**

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung, [441]

den 14. Januar 1865, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hugo Adolph Robert Pohlmann** in Firma **Hugo Pohlmann** hier, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 12. Januar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Buchhalter **Hasse** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 21. Januar 1865,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichtsrath **Caspar** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. [441]

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **19. Februar cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Im Auftrage des Königl. Belgischen Gouvernements bringt Unterzeichneter zur Kenntniss des handelnden Publicums, dass, da die Grossherzoglich - Mecklenburgische Regierung dem allgemeinen Vertrage über Ablösung des Schelde-Zolls, nicht beigetreten ist, von Mecklenburgischen Schiffen in Belgien eine Extra-Abgabe von Fünf Franken pro Tonneau erhoben wird, und dass die Königl. Belgischen Behörden angewiesen sind, jeden Versuch dieser Abgabe sich zu entziehen, mit allen ihnen zu Gebot stehenden Mitteln zu verhindern.

Danzig, d. 24. Januar 1865.

Mathy,

(688) Königl. Belgischer Consul.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 31. December 1864 ist in das hier geführte Firmen- (Gesellschafts-) Register eingetragen, daß die Baumwollen- und Leinenwaaren-Fabrikanten **Johann Benjamin Goltz** und **Carl Benjamin Goltz** in Elbing ein Handelsgeschäft unter der Firma:

B. Goltz und Sohn

seit dem 29. d. Mts betreiben.

Elbing, den 31. December 1864.

Königl Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [732]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns und Gasthofbesitzers **Daniel Ferdinand Freundstück** von hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **18. Februar cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 4. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Heßter** im Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **20. April cr.** einschließlich festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den **4. Mai c., Vormittags 10 Uhr**, vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechtsanwälte Justizräthe **Schüler, Dickmann, Romahn** und der Rechtsanwalt **von Forckenbeck** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 18 Januar 1865.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [733]

In dem Concurse über das Vermögen der Kaufmannsfrau **Emilie Lorenz** zu Elbing ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **7. Februar cr.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1 December 1864 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 16. Februar 1865,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichtsrath **Heßner** im Termins-Zimmer No. 10 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe **Dickmann, Scheller** und **Schüler** und der Rechtsanwalt **v. Forckenbeck** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 16. Januar 1865.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [734]

Der Commissar des Concurses.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns u. Commerzienraths **J. Grunau** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **8. Februar 1865** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 2. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Berendt** im Verhandlungs-Zimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **8. April cr.** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den **27. April cr., Vormittags 10 Uhr**, vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Räthe **Scheller, Schneler, Dickmann** und **Romahn** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 6. Januar 1865.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [333]

Der Commissar des Concurses.

Die land- und forstwirthschaftliche Zeitung der Provinz Preußen

(Vereins-Organ der landwirthschaftlichen Central-Vereine der Regierungsbezirke Königsberg, Danzig und Marienwerder), erscheint jeden Montag zu Königsberg i. Pr. Halbj. Abonnementspreis bei allen Postanstalten 1⅓ Thlr.

Inserate werden mit 1⅓ Sgr. pro 3spalt. Zeile berechnet und sind an die Expedition der Zeitungs-Universitäts-Buchdruckerei bei E. J. **Dalkowski** in Königsberg, Wassergasse Nro. 16–18, einzusenden. Die Insertionsgebühren werden durch Postvorschuß erhoben. [513]

Strohhüte zum Modernisiren und Waschen nach Berlin erbittet **Maria Wetzel,** Wollwebergasse 26.

[753]

Pariser Ball-Coiffüren empfiehlt in großer Auswahl

Maria Wetzel.

Kaffee-Haus Verkauf,

⅛ M. von Thorn belegen, mit Salon und 9 heizbaren Piecen, Stallung 2c., Besuch Winter und Sommer, ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder gegen Caution zu verpachten. Der Concertgarten enthält Kegelbahn, Eishaus, Colonnade und schattige Sitzplätze für ca. 800 Personen. Näheres bei **Herrmann Wieser** in **Moker** bei Thorn.

[699]

„IDUNA",

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. S.

Geschäfts-Uebersicht am 31. December 1864.

	Versichertes Kapital	Versicherte Rente	Jahresprämie	Kapitalzahlung
angemeldet	10,345,825. 15. 3.			
abgelehnt	1,190,120. — —			
angenommen	9,155,705. 15. 3.	9,185. 3. 2.	355,214. 16. 2.	39,277. 17. 4.
erloschen	2,723,161 19. —	5,898 1. —	106,047. 7. 1.	
Bestand:	6,432,543. 26. 3.	3,287. 2. 2.	249,167. 9. 1.	39,277. 17. 4.

Neue Anmeldungen werden unter bereitwilliger Ertheilung jeder Auskunft und unentgeltlicher Verabreichung von Statuten, Prospecten 2c., durch die Unterzeichnete General-Agentur, so wie durch die Special-Agenten: Th. Bertling, Gr. Gerbergasse 3, A. Wulff, 2. Damm 16, E. Schulz, Frauengasse 48, C. Witte, gr. Schwalbengasse 20, Franz Henff, Fischmarkt 45 u. Otto Hahn in Stadtgebiet, so wie durch unsere Vertreter in allen größeren Städten Westpreußens entgegengenommen.

General-Agentur der „Iduna" Heiligegeistgasse 102.

(745) **R. Bandtke.**

Mittheilungen über das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier

aus den preuß. Militär-Lazarethen,

welche während des Feldzuges gegen Dänemark dem Hoflieferanten Hoff gemacht worden sind.

Nachdem Herr Dr. Ochwaldt, Oberstabsarzt und Chef des 2. Feld-Lazarethes, mehrere hundert Flaschen Malzextract für die leidenden Soldaten dankend entgegengenommen, machte sich das Bedürfniß dafür bald wiederum geltend, **und erklärte der Oberst und Commendeur Herr v. Studnitz** am 8. October c., bei Gelegenheit einer erneuten Sendung von 300 Flaschen, **officiell,** „daß das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier des Hoflieferanten **Hoff die entkräfteten Soldaten, welche dieses Bier gern genommen, gestärkt, und daß es ihnen zur Labung und Erquickung gereicht habe."**

Niederlage in Danzig bei:

A. Fast, Langenmarkt 34,

General-Depot,

und bei den Herren: **F. E. Gossing**, Heiligegeistgasse 47. **C. Spohrmann**, Schmiedeg. 23.

[10367]

Düsseldorf.

Electro-magnetische Gesundheits- und Kraftwecker.

Dieser von mir erfundene, in mehr. Ländern patentirte Apparat hat sich laut vielen Zeugnissen und Denkschreiben als souveränes Mittel gegen Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenschmerz, Seitenstechen, Zittern, Krämpfe, Ohnmacht, Schwindel, örtliche Lähmung, Epilepsie, Asthma, Harthörigkeit, Hüftweh, Migräne, Kopfschmerz, Zahnweh, Herzklopfen, Drüsenanschwellungen, Augenentzündung, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schwächezustände, Impotenz u. s. w. herausgestellt, und dient als bestes Ableitungsmittel bei Congestionen und Entzündungszuständen. Der Apparat leistet auch als Präservativ bei ansteckenden und epidemischen Krankheiten wesentliche Dienste. Dabei hat das Instrumentchen den Vorzug, daß es bequem von Patienten ohne fremde Hilfe an jedem Körpertheil applizirt werden kann, seine Wirkungen **augenblicklich** erfolgen, und sich durch die angenehmste Erleichterung und Befreiung von Schmerz kundgeben. In keiner Familie dürfte das Instrumentchen fehlen. Dabei kann die Wirkung beliebigst ermäßigt und verstärkt werden. Preise 6 Rt. pro Instrument und Gebrauchsanweisung. Frankiren. **J. Momma**, Naturforscher in Düsseldorf. [138]

Petroleum-Lampen und Stalllaternen empf. billigst

[9960] **Wm. Sanio.**

Gegen Zahnschmerz

jeder Art, sowie gegen alle Krankheiten des Mundes und der Zähne überhaupt verdient das Anatherin-Mundwasser des Zahnarztes Dr. **Popp** in **Wien***) vor allen übrigen gegen derartige Leiden angepriesenen Mitteln mit Recht hier empfohlen zu werden. Nicht allein von besänftigender und heilsamer Wirkung auf die Uebel, welche an Mundtheilen und Zähnen als Schwämme, Geschwüre, entzündetes Zahnfleisch, nervöser und rheumatischer Schmerz Carries oder Scorbut mannigfach auftreten, wird nach deren Beseitigung durch fortgesetzten Gebrauch des Anatherin-Mundwassers auch ihre Wiederkehr sicher verhindert und den Zähnen wie dem Munde eine Gesundheit und Frische von solcher Dauer verliehen, wie sie in der Gegenwart leider immer seltener zu werden scheint. Es ist daher für sehr Viele dies Anatherin-Mundwasser bereits ein eben so sicheres Heilmittel, als unentbehrliches Präservativ geworden und dürfte es für Jeden werden, den irgend eine der vielfältigen, in der Regel sehr schmerzhaften Mund- und Zahnkrankheiten zu seinem Gebrauch veranlaßt. Eine fast dreizehnjährige Erfahrung spricht überdies für die vortrefflichen Eigenschaften des Mittels, das selbst über Europa hinaus bereits lange verbreitet und auch in den höchsten Gesellschaftskreisen anerkennend gewürdigt und heimisch ist. R.

*) Zu haben in Berlin in der Droguen-Handlung von J. F. Schwarzlose Söhne, und bei Albert Neumann in Danzig. [9829]

Waldsamen und Waldpflanzen

offerirt in zuverlässiger Qualität billigst und sendet Preislisten auf Verlangen gratis der Forstverwalter **H. Gärtner** in **Schönthal** bei Sagan in Schlesien. [730]

Mein Geschäftslokal Breitesthor 128|9, in lebhaft. Lage, zu jedem Geschäft passend, Laden, Kabinet, Keller, Miethe 100 Rt., suche ich Umstände halber mögl. rasch, mit Ladeneinrichtung, selbst auch ohne Waaren, anderweitig zu vermiethen. Näh. zu erfragen Langgasse 83.

[756] **Franz Feichtmayer.**

Gebrannter Gyps zu Gypsdecken und Stuck offerirt in Centnern und Fässern

[758] **E. R. Krüger**, Altst. Graben 7–10.

Eine Wattenmaschine ist Umstände halber billig Poggenpfuhl 28 zu verkaufen.

Dombau-Loose

à 1 Thlr., zu haben in der Exped. d. Danz.-Ztg.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme u. Nachhilfestunden Holzmarkt 111, 3 Treppen.

An die

Wirthschafts-Inspektoren!

In den letzten Jahren habe ich wohl hin und wieder Gelegenheit genommen, mich für die Unterbringung **mir persönlich bekannter** tüchtiger Oekonomen in gute Wirthschaften zu verwenden. Der Sturm von Meldungen, welchen ich hierdurch heraufbeschworen, und andererseits die wachsende Menge dienstlicher Arbeiten zwingen mich zu der Erklärung, daß ich mein Wirken in dieser Richtung aufgeben muß. Ich bin nicht mehr im Stande, die Correspondenz zu bewältigen, welche die zahllose Menge von Meldungen conditionsloser Inspektoren hervorruft, und bin genöthigt, alle hierauf bezüglichen Briefe unbeantwortet zu lassen.

Ich empfehle dagegen den Gewerbsgenossen folgende Vermittelungen:

1) des Schriftführers des Oekonomen-Vereins, Herrn Landschafts-Secretair **Loubier** hierselbst,

2) des Bureaugehilfen im General-Secretariat des landwirthschaftlichen Central-Vereins zu Danzig,

3) der „land- und forstwirthschaftlichen Zeitung" (die betr. Inserate sind an die Dalkowski'sche Universitäts-Buchdruckerei zu senden),

endlich

4) des hiesigen Agenten **Stein**, Altstädt. Markt Nro. 6.

Ich muß dagegen davor warnen, sich mit einzelnen Berliner Agenturen einzulassen, welche in den Zeitungen ihr Wesen treiben.

Königsberg. [740]

Der Generalsecretair **Hansburg.**

Angekommene Fremde am 25. Jan. 1865.

Englisches Haus: Gutsbes. Buchholz a. Gluckau. Fabrikant Schmidt a. Breslau. Holzhändler Rodenhauser a. Vegesack Kaufl. Uhle u. Lütgen a. Leipzig, Gempt a. Lengerich.

Hotel de Thorn: Rittergutsbes. v. Petersdorff a. Stettin. Gutsbes. Wolter a. Stolp. Baumstr. Roeder a. Memel. Pract. Arzt Wegner a. Berlin. Fabrikant Müller a. Bütow. Kaufl. v. Tadden a. Dirschau, Zeitner a. München, Struck a. Posen.

Hotel de Berlin: Gutsbes. Weide a Nawitz. Kaufl. A. u. B. Mittelscheid a. Barmen, Prager a. Augustfehn, Reinelt a. Breslau, Hitschke a. Grüneberg.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Drawe a. Saskoczin. Kaufl. Witte, Rosenfeldt, Jaworski u. Pleßner a. Berlin, Klamm a. Königsberg.

Hotel zum Kronprinzen: Rittergutsbes. v. Pawlowski a. Lippuß, Heine a. Stangenberg. Gutsbes. v. Golkowski a. Gekanora, Block a. Lassinitz. Mühlenbes. Schmidt a. Bucmawitz. Fabrikbes. Mielisch a. Schwedt a. O. Hotelbes. Weiß, Musikmstr. Mielke u. Böttchermstr. Belger a. Graudenz. Kaufl. Michaelis a. Berlin, Malthes a. Leipzig, Schmidt a. Magdeburg.

Hotel zu den drei Mohren: Kaufl. Kaufmann a. Stargardt, Alberti u. Bauer a. Berlin, Strumpf, Kersten u. Fau a. Königsberg, Poll u. Richter a. Stettin, Donath a. Altenburg, Glaser a. Leipzig.

Hotel de Oliva: Domainen-Pächter Rahts a. Zetno. Kaufl. Schnorr a. Berlin, Seilberg a. Köln a. R., Meyer u. Stein a. Königsberg, Fischer a. Potsdam.

Gelegenheits-Gedichte aller Art fertigt

Rudolph Dentler.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.